

Wie Blomberg zur  
*Nelkenstadt*  
wurde



**BLOMBERG**  
Die Nelkenstadt

# Blomberg - Die Blumenstadt

»Blomberg de Bloeme« – Blomberg die Blume – heißt es in einem alten lippischen Städtereim. Aber warum Blume? Der Name geht auf die Zeit der Stadtgründung im 13. Jahrhundert zurück. Einer Erzählung zufolge wurde Blomberg auf einem Berg errichtet, der mit Blumen bedeckt war. Wahrscheinlicher ist allerdings die Annahme, dass die Stadt ihren Namen dem Gründer, Edelherr Bernhard III. zur Lippe, zu verdanken hat. Dieser führte mit der lippischen Rose eine Blume im Wappen.

1.) Reitersiegel Bernhards III. mit lippischer Rose



## Die Anfänge

Eine andere Blume – die Nelke – machte Blomberg erst gut 600 Jahre später bekannt. Den Grundstein für die Nelkenzucht legte der 1764 geborene Christian Valentin Ulrich Freiherr von Ulmenstein. Dieser wirkte ab 1805 als schaumburg-lippischer Drost mit Amtssitz auf der Burg Blomberg. Die Amtsräume befanden sich in der Burg, die Wohnräume im Amtshaus, das an der heutigen Zufahrt

zur Burg gelegen ist. Im Bereich der Niederen Burg, wo sich bis Anfang des 19. Jahrhunderts die der Burg zugehörige Meierei befand, legte von Ulmenstein aus reiner Liebhaberei eine kleine Nelkenzucht an. Als Modeblume des Biedermeiers war die Nelke zur damaligen Zeit in vielen Häusern und Gärten zu finden und wurde auch gerne zu besonderen Anlässen überreicht. Die ersten Samen für seine Nelkenzucht bezog von Ulmenstein aus Holland. Bis zu seinem Tod 1840 züchtete er etwa 40 Sorten. Von Ulmensteins Grabsteinplatte und die seiner Frau, die ihm bei der Nelkenzucht mit Rat und Tat zur Seite stand, sind in die Burgmauer im Schweigegarten eingelassen. Die im Laufe der Jahre verwitterten Inschriften lassen sich noch folgendermaßen entziffern:

**»Hier ruhet Ulrich Freiherr von Ulmenstein, Fürstlich-Schaumburg-Lippischer Regierungs-Rath und Drost, geb. 17. Juni 1764, gest. 28. April 1840«**

**»Hier ruhet Freifrau von Ulmenstein, geb. Freiin von Scheben, verwt. Freifrau von Weinbach, geb. den 24. April 1768, gest. den 13. Januar 1830«**



2.) Grabsteinplatten von Ulmensteins und seiner Frau



## Blütezeit

Der Stadtdiener Friedrich Vöchting, der 13 Jahre lang von Ulmensteins Mitarbeiter im Gärtnerbetrieb war und ihn bei der Nelkenzucht unterstützte, führte diese nach seinem Tod weiter und erweiterte sie. 1875 ging die Nelkenzucht an den aus Katlenburg bei Northeim stammenden Kunst- und Handelsgärtner Carl Gronemann über, dem es gelang, die Nelkenzucht dank seiner Fachkenntnisse, Fleiß und Organisationstalent im großen Stil auszubauen.



3.) Carl Gronemann



Durch Samenaustausch u. a. mit England und Amerika erweiterte er das anfängliche Sortiment aus 75 Sorten bis zum Ersten Weltkrieg auf über 1.700 Sorten. Die Nelkenpflanzen und Nelkensamen verkaufte er in alle Welt und schickte jährlich rund 8.000 Verkaufskataloge in deutscher, englischer und französischer Sprache u. a. bis nach Russland, Japan und Amerika. So wurde Blomberg auch international als »Nelkenstadt« bekannt. Gronemann erhielt viele hohe Auszeichnungen und beschickte einschlägige Ausstellungen.



4.) Titel Verkaufskataloge Gronemanns



Gronemanns Nelkenzucht erfreute sich großer Beliebtheit, sodass er zur Blütezeit im Juli und August zahlreiche Besucher aus nah und fern begrüßen konnte, die sich die Nelkensammlung ansahen. Insgesamt blühten alljährlich bis zu 25.000 Pflanzen, davon ca. 10.000 in Blumentöpfen zur Samengewinnung. Die restlichen Blumen blühten auf dem freien Lande. Unter den Gästen waren auch regelmäßig die Fürsten zur Lippe mit ihren Gemahlinnen. Am 6. Dezember 1890 verlieh Fürst Wolde-  
mar zur Lippe Gronemann den Hoflieferantentitel.

G

Wie die  
lande Wilhelm  
meine Nelkenz  
gehender Besic  
erkennung mir  
bei mir zu ma  
nach Höchststühe  
Indem ich  
grosse Ehre hi  
neues Haupt-V  
meinen verbindl



5.) Burg mit Gronemanns Nelkengarten

In einem seiner Kataloge berichtet Gronemann vom Besuch des niederländischen Königs Wilhelm III., der sich die Anlage am 24. Juli 1883 in Begleitung des Fürsten von Waldeck ansah und 400 Nelkensorten für seine Hofgärten bestellte.

Gronemann's Nelkenzüchterei in Blomberg (Lippe).

### Bemerkungen.

Zeitungen zur Zeit berichteten, besuchte der verst. König der Niederlande, in Begleitung des Fürsten von Waldeck, am 24. Juli 1883 die Nelkenzüchterei. Se. Maj. hatte die hohe Gnade, nach längerer und eingehender Prüfung meiner Sammlungen in huldvollster Weise Hochihre Anwesenheit auszusprechen, und geruhte, nicht nur bedeutende Bestellungen auszusprechen, sondern auch mir zu erlauben, eine meiner neuen Nelken nach dem Namen, eine andere nach dem Ih. Maj. der Königin zu benennen. Ich glaube, mir nicht versagen zu dürfen, die mir zu Theil gewordene Ehre zu erwähnen, sende ich meinen geehrten Nelkenfreunden mein herzlichstes Verzeichniss, und sage für das mir bisher geschenkte Zutrauen den besten Dank!





Doch nicht nur der König und die Königin dienten als Namensgeber für die Nelkensorten. Auch malerische Namen wie »Königin der Nacht«, »Zarte Lipperin«, »Kind von Blomberg«, »Zierde von Blomberg«, »Feuerball« oder »Die Braut« fanden sich in seinen Katalogen.



6.) Nelkenkulturen Gronemanns

Aus den Nelkenkulturen von C. Gronemann in Blomberg. II.  
Originalabbildungen für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung«.





In Gronemanns Katalogen erhielten seine Kunden außerdem Auskunft über die Geschäfts- und Zahlungsbedingungen sowie den Versand. Die Nelken wurden bis zur nächstgelegenen Eisenbahn-Station geliefert. Da der Bahnhof in Blomberg erst im Jahr 1897 eröffnet wurde, mussten die verpackten Nelken und der Samen bis dahin zum Schiederaner Bahnhof transportiert werden.



7.) Bahnhof Blomberg



## *Die Nelkenstadt bis heute*

Der Erste Weltkrieg brachte einen Stillstand im Export. Nach dem Krieg gelang es Gronemann trotz seines fortgeschrittenen Alters, den Betrieb wieder aufzubauen, allerdings nicht mehr in dem Ausmaß wie vor Kriegsbeginn. Carl Gronemann starb 1933 im Alter von 88 Jahren. Seine Tochter führte die Gärtnerei noch bis in die 1960er-Jahre weiter. Auch wenn es die Nelkenzucht heute nicht mehr gibt, wird noch immer an diesen wichtigen Abschnitt der Stadtgeschichte erinnert. Als Repräsentantin der Stadt berichtet die Nelkenkönigin deutschlandweit über ihre Heimat und die Nelkenzucht. Im Jahr 2016 hat Blomberg besonders viel Aufmerksamkeit erhalten, als anlässlich des 6. Deutschen Königinnentags zahlreiche Produkt- und Regionsköniginnen zu Gast in der Nelkenstadt waren.



8.) 6. Deutscher Königinnentag in Blomberg

Außerdem sorgt der Nelkenblitz für die Sauberkeit der Innenstadt und wandern Einwohner und Gäste gerne auf dem Nelkenweg. Darüber hinaus gibt es in Blomberg u. a. eine Nelkenstraße, ein Nelkenrott und einen Nelkenlauf. Am Stadteingang unterhalb des Niederntores befindet sich seit Juli 2019 die »größte Nelke der Welt«, eine sechs Meter große Stahl-Nelke. Die 19 Blütenblätter der Skulptur symbolisieren die 19 Ortsteile der Großgemeinde Blomberg. Jeder Ortsteil ist – ebenso wie jedes Blütenblatt – einzigartig und alle gemeinsam ergeben eine Einheit.

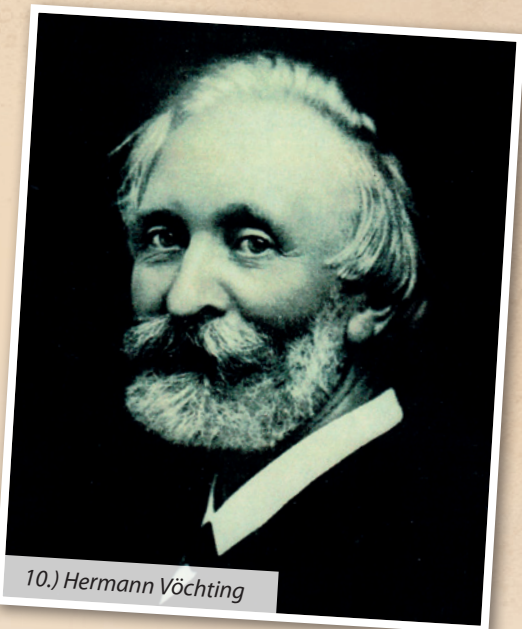


9.) Nelkenskulptur



## *Hermann Vöchting*

Hermann Vöchting, der Sohn des Stadtdieners Friedrich Vöchting, wurde am 8. Februar 1847 als sechstes Kind des Stadtdieners in Blomberg geboren. Sein Geburtshaus ist das einzige noch erhaltene Gebäude des ehemaligen Meierei-Geländes, das einst als Schweinehaus diente und nach einem Brand 1711 neu errichtet wurde. Heute finden in dem Gebäude u. a. kulturelle Veranstaltungen statt. Wie sein Vater Friedrich interessierte er sich für Pflanzen und erlernte nach dem Besuch der Rektorschule den Beruf des Gärtners in der fürstlichen Hofgärtnerei in Detmold. 1867 nahm er eine Gehilfenstelle im botanischen Institut in Berlin an. Anschließend studierte er Naturwissenschaften und promovierte in Göttingen. Nach mehrjähriger Tätigkeit an in- und ausländischen



10.) Hermann Vöchting



Universitäten führte ihn sein Weg nach Tübingen. Bis zu seinem Tod im Jahr 1917 war er Professor und Vorstand des botanischen Instituts an der Universität Tübingen. Vöchting veröffentlichte mehrere Werke, darunter »Organbildung im Pflanzenreich«, und erhielt diverse Auszeichnungen, Ehrungen und sogar den Ehrendokortitel dreier Universitäten. Außerdem wurde ihm der Adelstitel durch den König von Württemberg verliehen. In Gedenken an den großartigen Wissenschaftler wurde das städtische Gymnasium in Blomberg 2005 in »Hermann-Vöchting-Gymnasium« umbenannt.



11.) Geburtshaus Vöchtings



) heutiges Kulturhaus »Alte Meierei«

## *Mehr über die Nelke*

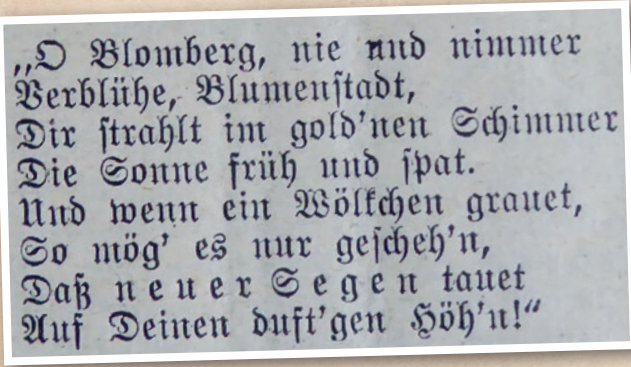
Die Nelke ist im frühen 15. Jahrhundert aus dem Osmanischen Reich über Italien und Spanien ins nördliche Europa gekommen. Sie eroberte die Gärten noch vor der Tulpe, die erst im 17. Jahrhundert an Bedeutung gewann. Neben dem starken, würzigen Duft hat sie eine besondere Eigenschaft, die Botaniker wie Liebhabergärtner seit der frühen Neuzeit fasziniert: Sie bringt leicht neue Sorten hervor. Durch künstliche Bestäubung lassen sich immer neue Farbkombinationen und gefüllte Blüten heranziehen, die meist im Unterschied zu anderen hochgezüchteten Blumen fertil bleiben, also fruchtbaren Samen bilden. So ist es auch erklärlich, wie die Blomberger Nelkenzucht einen derartigen Umfang erreichen konnte.

Das weltweit wohl größte Archiv an historischen Nelkensorten wird heute im englischen Seebad Brighton gehütet und listet allein für Europa und





die USA ca. 40.000 Sorten auf. In den vergangenen Jahren hat die Allwoods Nursery, Europas größtes Nelkenzentrum, über 400 Sorten Nelken im Angebot gehabt. Beide Zahlen verdeutlichen die Größe und Vielfalt der damaligen Blomberger Nelkenzucht. Heute werden in Deutschland im Wesentlichen nur noch zwei Nelkensorten gezüchtet: Spraynelken in Gewächshäusern und Bartnelken im Freiland. Die weit verbreiteten Schnittblumen stammen meist aus Lateinamerika.



„O Blomberg, nie und nimmer  
Verblühe, Blumenstadt,  
Dir strahlt im gold'nen Schimmer  
Die Sonne früh und spät.  
Und wenn ein Wölkchen grauet,  
So mög' es nur gescheh'n,  
Daß neuer Segen tauet  
Auf Deinen duft'gen Höh'n!“

Gedicht aus Kasseler Sonntagsblatt, Verfasser unbekannt

---

#### Textquellen:

Stadtarchiv Blomberg, »Blomberg – Ein Führer zu den Sehenswürdigkeiten« (Heinz-Walter Rolf, 2. Auflage v. 2002, Heimatverein Blomberg), »So war Blomberg« (Hannelore Budde, 1. Auflage 2014), »Lippische Kulturlandschaften – Burg Blomberg« (Dr. Thomas Dann, 1. Auflage 2014, Lippischer Heimatbund), »Nelken – Ein Portrait von Susanne Stephan« (Naturkunden, Matthes & Seitz Berlin, 2018)

#### Bildquellen:

LAV NRW OWL D 74 B Nr. 53 (1), Stadtarchiv Blomberg (3, 4, 5, 6, 7, 10, 11), Hannelore Budde (2), K.H. Bickmeier (8), Hans Kordes (9), brink-medien (12)



hcraft — stock.adobe.com



## TOURIST-INFORMATION BLOMBERG

c/o Blomberg Marketing e.V.

Neue Torstraße 9

32825 Blomberg

Fon: +(49)5235 5 02 83 42

Fax: +(49)5235 5 09 98 73

Mail: [info@blomberg-marketing.de](mailto:info@blomberg-marketing.de)

[www.blomberg-urlaub.de](http://www.blomberg-urlaub.de)



### Öffnungszeiten

Mo - Do: 10-13 Uhr & 14-16 Uhr

Freitag: 10-16 Uhr

Samstag: 10-13 Uhr